

SAMSUNG GALAXY A90 5G

Kein etablierter Smartphone-Hersteller hierzulande macht sich derzeit für den kommenden 5G-Mobilfunkstandard so stark wie Samsung. Mit den Modellen S10 5G, Fold, Note 10+ 5G und dem hier getesteten A90 5G bereichern aktuell vier Galaxy-Modelle die Auswahl an Smartphones



die die höheren Download-Datengeschwindigkeiten der ersten Evolutionsstufe der neuen Netze bereits ausreizen können.

Damit ist klar: Bei der 5G-Einführung gibt es definitiv kein Henne-Ei-Problem. Was Highspeed-affinen Smartphone-Anwendern zu ihrem Glück derzeit noch fehlt, ist die ausreichende Netzabdeckung. Doch auch da scheint Bewegung in die Sache zu kommen.

Der Einstandspreis von knapp 750 Euro für das Galaxy A90 5G verdeutlicht zwei Dinge: Erstens handelt es sich hier um das Topmodell der gegenüber Samsungs Galaxy-S-Serie günstigeren und (aus diesem Grund?) enorm erfolgreichen A-Reihe.

Im direkten Vergleich mit anderen 5G-fähigen Smartphones wiederum rangiert unser Vertreter der gehobenen Mittelklasse eher am unteren Bereich der Preisskala.

Die Hardware liefert stets souverän, auch wenn beim Online-Gaming und Co. mal mächtig Leistung gefragt ist. Auf Trab bringt Android und die favorisierten Apps hier kein hauseigener Exynos-Systemchip.

Stattdessen übernimmt diesen Part ein Qualcomm Snapdragon 855, der neuerdings auch unter der Bezeichnung SM8150 gehandelt wird und hier wieder in diversen Benchmarktests Topwerte erreichte.

Mehr Performance ist momentan auch in der absoluten Spitzenklasse nicht zu finden. Neben ausreichenden 6 GByte-Arbeitsspeicher und gut 106 GByte frei verfügbarem, zusätzlich erweiterbarem Flash-Speicher ergänzt den High-End-SoC ein zusätzlicher Modemchip (Qualcomm X50 5G).

Er kümmert sich im 3,6-GHz-Band (Sub-6) um schnelle Datendownloads über 5G-Verbindungen. Auf der Steuerungsebene wird der neue Standard durch konventionelle 4G-Netztechnik unterstützt (5G NSA, Non-Stand-Alone). Die Mobilfunkverbindungen in den 2G/3G/4G-Netzen übernimmt, wie gehabt, das im Snapdragon 855 integrierte X24-Funkmodem.

Ähnlich wie im Galaxy A80 hat sich Samsung hier für einen hoch auflösenden, nicht besonders leuchtstarken AMOLED-Touchscreen entschieden, der dafür mit einer großzügig bemessenen nutzbaren Bilddiagonalen von 16,5 Zentimetern aufwartet. In dieses fast rahmenlose „Infinity-U-Display“ ist ein weiteres Highlight integriert:

Ein optischer Fingerabdrucksensor, der das Phone zügig freigibt – einen trockenen Daumen vorausgesetzt. Als zweite biometrische Entsperrvariante steht via Frontkamera eine 2D-Gesichtserkennung bereit.

Auf Betriebssystemebene vertraut Samsung auf Android 9.0 (ab April voraussichtlich Android 10) und die hauseigene Oberfläche One UI 1.5. Zu Recht, denn diese Kombination verbindet die nahezu selbsterklärende Bedienung mit feinen individuellen Anpassungsmöglichkeiten.

Beispielsweise lässt sich mit einem Wisch vom rechten Displayrand aus seitlich ein Panel einblenden. Die schmale Leiste erlaubt den schnellen Zugriff auf bevorzugte Kontakte oder Apps. Klar, dass auch die (Sprach-)Assistentin Bixby mit von der Partie ist.

Vom fehlenden optischen Tele-Zoom abgesehen, hat die „Kameraabteilung“ viel zu bieten: Bei Portraits sorgen „Live Fokus“ und 3D-Tiefensensor für eindrucksvolle Bokeh-Effekte. Videos dreht die 48-MP-Hauptkamera maximal in 4K-Auflösung mit 30 Bildern pro Sekunde.

Full-HD-Clips beruhigt die zuschaltbare „Action-Cam“-Videostabilisierung wirksam. Im Labor war die Fotoqualität bei Tageslicht gut. In dunkler Umgebung schwächelte die etwas. Für beste Ergebnisse empfehlen wir den 4:3-Modus mit 12,2-MP-Auflösung und aktiviertem HDR.

Das 206 Gramm schwere, 8,4 Millimeter starke Gehäuse wird, wie die OLED-Anzeige, von kratz- und stoßfestem Glas geschützt. Einen Nachweis, dass das Galaxy A90 5G die offiziellen Prüfungen gegen Staub, Schmutz und Wasser besteht, gibt es nicht.

Die glatte Glasrückseite ist in zwei schmalere und zwei breitere Rechtecke unterteilt. Muster und Reflexionseigenschaften der einzelnen Bereiche unterscheiden sich dezent. Oberflächen, Übergänge, Spaltmaße oder die kaum hervorstehende Dreifachkamera:

Die Verarbeitungsqualität liefert schlichtweg keinerlei Anlass für Kritik und liegt in jedem Fall auf Spitzenniveau. In der Ausstattung waren im Test kleinere Lücken zu entdecken: Eine zweite SIM-Karte erkennt das Galaxy A90 5G nicht.

Abgesehen von der fehlenden WiFi-6-Unterstützung, bleiben in puncto Connectivity mit Gigabit-LTE, Bluetooth 5, und NFC keine Wünsche offen. Wer gerne Musik hört, dürfte neben einem zweiten Lautsprecher für die Stereowiedergabe eine Klinkebuchse für Kopfhörer vermissen.

Als „Entschädigung“ dafür legt Samsung neben einem reinen USB-C-Kabel auch ein In-Ear-Headset für die USB-C-3.1-Schnittstelle bei. Ebenfalls zum Lieferumfang gehört ein 25-Watt-Netzteil, das den satten 4500 mAh starken Akku in gerade mal 1,5 Stunden komplett auflädt.

Der Qi-Standard für drahtloses Laden wird nicht unterstützt. In unseren Labortests untermauerte das Galaxy A90 5G den guten Gesamteindruck mit hieb- und stichfesten Fakten.

Bestes Beispiel: Die ermittelte Akkulaufzeit lag bei herausragenden 12:00 Stunden. Die Punktausbeute in den diversen Akustikmessungen überzeugte ebenso wie die Funkleistungen, die sich in allen gängigen Mobilfunknetzen die Note „gut“ verdienten.

Mit dem Galaxy A90 5G hat sich Samsung für den 2020 (hoffentlich) auch hierzulande bevorstehenden großflächigeren 5G-Rollout noch breiter aufgestellt.

Dass sich der Top-Herausforderer aus der Preis-Leistungsorientierten A-Klasse am Ende einige Punkte hinter dem Galaxy S10 5G in unserem Ranking einsortiert, liegt vor allem an ein oder anderen fehlenden Ausstattungsdetail.

Ansonsten leistet der selbst ernannte Vertreter der gehobenen Mittelklasse oft mehr, als man erwartet. So stört eigentlich nur der für ein Galaxy-A-Modell hohe Preis – vor allem, wenn man sich noch mit dem gut ausgebauten 4G-Netz zufriedengeben kann.